

RHEIN-RUHR  
RMAGAZIN

Ausgabe 3/2009  
Sommer 2009  
K47849 · 6,00 Euro  
www.rhein-ruhr-magazin.de

POLITIK · REPORTAGEN  
WIRTSCHAFT · KULTUR  
MEDIZIN · LIFESTYLE

DAS NEUE GESICHT DER REGION

# RHEIN-RUHR RMAGAZIN



**Tatort Köln  
spielt in Essen**



## Ein Logenplatz am Himmel

Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut. Getreu dieser kleinen Weisheit von Mark Twain erhoben sich Anfang Mai sieben Heißluftballons am Niederrhein an einem frühlingshaften Abend in die Lüfte. Rhein-Ruhr-Magazin-Chefredakteur Dieter Knaut war dabei und durfte an der gemeinsamen Freude und am Abenteuer Ballonfahrt teilhaben und den nahenden Sommer begrüßen.



„Schon seit Jahren warten mein Mann und ich auf diesen Augenblick und immer ist etwas dazwischengekommen, mal eine schlechte Wetterlage oder sonst irgendwas anderes – aber heute klappt es ganz bestimmt“, strahlt Britt mich an, der die Freude auf die erste Ballonfahrt ihres Lebens ins Gesicht geschrieben ist.

Um uns herum stehen viele „alte Hasen der Ballonfahrt“, die unter anderem mit Hilfe eines kleinen Luftballons die Thermik beobachten und mittels auf einer über einer PKW-Fahrzeughabre ausgebreiteten Karte über den idealen Startplatz fachsimpeln.

Kaum bin ich mit meinem Fotografen und einem anderen Journalisten dem Heißluftballon von Thomas Leyser, der bereits seit acht Jahren als Pilot Ballon fährt und gerne Gäste mitnimmt, zugeteilt worden, wird es mit einmal ein wenig hektisch (jedenfalls für uns Neulinge, die erfahrenen Ballonfahrer scheinen solche Situation schon zu kennen). Wegen des Windes liegt unser Startplatz zu nah am Flughafen Düsseldorf. Also rein in die Fahrzeuge und auf zu einem auf einer grünen Wiese liegenden circa 30 Minuten entfernten Startplatz, wo außer Mücken und anderen Insekten keine „Gefahren“ zu lauern scheinen.

Beim circa 30-minütigen Aufbau der Heißluftballons läuft Hansjörg, der auch unser Begleitfahrzeug fährt (zu jedem Heißluftballon gehört ein Begleitfahrzeug, mit dem vom Ballon aus Funkkontakt gehalten wird) zur Hochform auf. Unter seiner fachkundigen Anleitung und der aus einem Brenner strömenden Hitze bläht sich unser Ballon schnell zu seiner majestäti-





sehen Form auf. Jeder einzelne Handgriff sitzt, als Thomas und Hansjörg Ballon und Korb miteinander verbinden. Auch wir Gäste dürfen gleich kräftig mit zupacken. Kaum eingestiegen erhebt sich unser Ballon in die Lüfte. Und mit einmal wird alles ganz friedlich. Unser Pilot Thomas aus Oberhausen (im Korb duzen sich alle), der auch den Ballonfahrernamen „Luftbaron Thomas, der die Anni vom Birkenhof traf“ trägt, erklärt mir seine Faszination am Ballonsport: „Hier oben kann ich gut abschalten, die Welt genießen, man hört unten Hunde bellen, Leute rufen und kann manchmal sogar die Würstchen auf den Grills riechen“, schwärmt er mit einem kurzen fachkundigen Blick auf den Höhenmesser.

### ... wo die Freiheit noch grenzenlos ist

Tatsächlich, unter uns winken Menschen, entfernt sehen wir einen ICE und Autos in Miniaturformat und auch unser Begleitfahrzeug mit Hansjörg. Manchmal in Augenhöhe gleiten die anderen Ballons an uns vorbei – und Britt und ihr Mann winken begeistert zu uns herüber. Mir fällt der Teil eines Liedes von Reinhard Mey ein, wo die Freiheit noch grenzenlos ist. Im Heißluftballon gilt dies aber auch unter den Wolken. Mit circa 10 bis 12 km/h „Fahrtschwindigkeit“ genießen wir trotz des heißen Brenners nahe unserer Ohren den Augenblick und Ausblick und plaudern ein wenig. Dabei erfahren wir von Thomas, dass nur Gasballone Sandsäcke am Korb dabei haben und dass bei Heißluftballonen alles mit dem Brenner im Korb geregelt wird. Piloten eines Heißluftballons können nicht bremsen, nicht lenken oder gar Gas geben. „So schnell

wie der Wind ist, so schnell sind wir auch – wir wissen zwar, wie und wo wir starten, wir wissen aber nicht, wie und wo wir landen“, erzählt unser Pilot, der uns noch einmal an seine Sicherheitsbelehrung erinnert. Beispielsweise, wo wir uns bei der Landung festzuhalten haben und dass wir dabei ähnlich wie ein Skifahrer mit den Knien leicht abfedern sollen. Aber wer mag bei einem solch herrlichen Ausblick, momentan befinden wir uns auf circa 300 Metern Höhe, schon an die Landung denken?!

### „Taufe“ nach alter Tradition

Quasi wie auf einem rohen Ei landen wir auf einer Weide (Mensch, schon wieder voller Insekten) vor einem Einfamilienhaus. Mit offenen Mündern schauen die Besucher uns an, als seien gerade Außerirdische gelandet und wollen die Erdlinge abholen. Fotos werden gemacht und Kinder springen um unseren Ballon herum. „In diesem Jahr waren wir wahrscheinlich das Ereignis hier im Dorf“, grinst mich mein Kollege an. Inzwischen hat uns Hansjörg mit unserem Begleitfahrzeug erreicht. Nachdem wir unter seiner Anleitung auch den letzten Hauch Luft aus der Ballonhülle gedrückt haben, wird gemeinsam alles wieder im Hänger verstaut. Ballonfahren ist Teamwork. „Wie willst Du das denn gleich mit ihm machen“, ruft Hansjörg zu Thomas hinüber und weist mit seinem Kopf auf mich hin. Uppppss?! Der Grund sind meine kurzen Haare, wie ich wenig später erfahre, als ich wie auch alle anderen Ballonfahrer nach alter Tradition in den „Adelsstand“ erhoben werde. Vor unserer feierlichen Aufnahme in die über 200 Jahre alte Ballonfahrergunft mit den unverzichtbaren



» Wir hatten alle unseren Spaß an dem Abenteuer Ballonfahrt. Und wir dürfen niemals mehr vom Ballonfliegen, sondern nur noch vom Ballonfahren sprechen. «





» Hier oben kann ich gut abschalten, die Welt genießen, man hört unten Hunde bellen, Leute rufen und kann manchmal sogar die Würstchen auf den Grills riechen. «

Elementen Feuer, Wasser und Erde müssen wir in die Knie gehen. Nun wird von jedem von uns eine kleine Haarsträhne dem Feuer, das dem Ballon in die Lüfte trug, „geopfert“ und mit einem großen Spritzer Sekt gelöscht. Danach reibt uns unser Pilot eine Handvoll Erde in die Haare. Ja, und so kommt es nun, dass ich heute den Titel „Dieter, Graf der Lüfte von Hilden Kesselweiher in Richtung Haan in den Sonnenuntergang“ trage.

Wie meinte noch Mark Twain: *Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut.* Wir hatten alle unseren Spaß an dem Abenteuer Ballonfahrt. Und wir dürfen niemals mehr vom „Ballonfliegen“, sondern nur noch vom „Ballonfahren“ sprechen. An dieser Stelle möchte ich mich noch besonders bei Hans-Jürgen Tüllmann, dem Organisator unserer Ballonfahrt, bei Thomas Leyser unserem Piloten, und bei unserem Begleitfahrer Hans-

jörg Cramer bedanken. Mit den besten Ballonfahrergrüßen *Glück ab und gut Land.*

## Historie der Ballonfahrt

Erst mit der Erfindung des Heißluftballons durch die Gebrüder Josef und Etienne Montgolfier wurde der Aufstieg eines Menschen in die Luft möglich. Die dazu bestimmte „Traum-Montgolfiere“ war im Oktober 1783 fertig gestellt. Die ersten abenteuerbereiten Menschen starteten am 21. November 1783 von Versaille aus erfolgreich zu einer Fahrt von 5 Meilen in einer Höhe von bis zu 1.000 Metern. Den Erfindern wurde Ruhm und Ehre zuteil. Die Papierfabrikanten und Forscher Montgolfier wurden vom König in den erblichen Adelsstand erhoben. Ihrem Wappen gab er den Wahlspruch „*Sicitur ad Astra*“, was soviel bedeutet wie „*So geht der Weg zu den Sternen*“.



## 2. Düsseldorfer Ballonfestival

Am Wochenende vom 19. bis 21. Juni 2009 findet das 2. Düsseldorfer Ballonfestival mit bis zu 40 Ballonen statt. Ort: die Rheinwiesen vor Oberkassel. Geplant sind bis zu vier Starts der Ballone sowie zwei so genannte Night-Glows (Nachtglühen). Nähere Infos unter [www.duesseldorfer-ballonfestival.de](http://www.duesseldorfer-ballonfestival.de) oder unter Telefon 0171 4929988